

PIROUET

Peter Peuker
„Skylark“

Wie beim Betrachten eines Fotoalbums aus früheren Zeiten begegnet man beim Hören von SKYLARK Liebesliedern und Balladen aus der Tin Pan Alley — Standards aus dem Great American Songbook. Zwei Quartette, ein akustisches Jazzquartett unter Peter Peuker und ein klassisches Streichquartett um den ungarischen Altmeister Ernő Olah, ergänzen und steigern sich voller Musizierlust zu einem verführerischen Klangbild. Perfekte Arrangements und hervorragende Soli lassen neun musikalische Kleinode entstehen. Mit dieser ebenso formvollendeten wie uneitlen Verbeugung vor der großen Ära des amerikanischen Jazz bis nach dem zweiten Weltkrieg tritt der Altsaxophonist Peter Peuker glanzvoll ins Rampenlicht.

„Ich bekam die Idee zu diesem Album, als ich in einer Kirche zufällig das Scherzo aus dem 2. Streichquartett von Alexander Borodin hörte. „Baubles, Bangles and Beads“, einen Broadwaysong aus den Fünfzigerjahren, hatte ich damals schon oft gespielt, er war Teil meines Lieblingsrepertoires. Dass seine Melodie diesem klassischen Scherzo entliehen ist, war mir neu“, erzählt Peter Peuker.

Auf SKYLARK beginnt das Stück als konventionelle Interpretation des Scherzos durch das klassische Streichquartett von Ernő Olah. Peter Peuker übernimmt am Altsaxophon die Melodie und führt das Stück zusammen mit dem Jazzquartett als swingenden Jazzwalzer weiter. Raffiniert eingestreute Streichersätze und atmosphärisch reiche Soli von Peter Peuker und Karel Boehler am Piano erzeugen einen schwelgerischen Detailreichtum.

Die Phrasierungskraft des meisterhaften Ernő Olah an der ersten Geige und die nachträgliche Mischung der Stücke ermöglichen die erstaunliche Homogenität beider Quartette. Überhaupt beeindruckt SKYLARK in Hinblick auf Zusammenspiel und Improvisation. Und die Kombination von klassischem Streicherklang, Jazzelementen und dem Sentiment der Songthemen führt immer wieder zu einer Komprimierung, in der sich die ästhetische Wirkung momentelang verdichtet und wie mit einem eigenen Pulsschlag zu verselbständigen scheint. Diese Momente gehören zu den faszinierendsten des Albums

„My One and Only Love“ bietet eines der besten Altsaxophon-Soli der CD. Unaufgeregt, voll innerer Sammlung und Kraft gibt Peter Peuker jedem einzelnen Ton Raum und formt ihn dabei überlegt und überlegen zu einem Teil seiner persönlichen musikalischen Sprache. Auf „Stars Fell On Alabama“ gibt Peter Peuker gleich noch einmal eine Kostprobe seines Könnens. Er spielt während des Mittelteils seines Solos so souverän im Sekundgang, dass dieser Kunstgriff kaum auffällt.

„I'll be seeing you“ entlässt uns mit einem gedämpften, von allen vier klassischen Streichern gezupften Pizzicato – ein kleines Augenzwinkern am Ende einer großartigen Einspielung. Einen schöneren Rahmen um Stille kann es nicht geben.

PETER PEUKER begann spät, nämlich erst während eines Germanistikstudiums, Saxophon zu spielen. Bereits ein Jahr später studierte er Saxophon und Jazz bei Ferdinand Povel am renommierten Konservatorium in Hilversum. Seitdem lebt er in den Niederlanden und spielt in den verschiedensten Formationen mit Philippe Catherine, Tom Harrell, Ack van Rooyen u.a.

(Copyright: Andrea Leiber, 2005)